



BSB 22 Sigmund Herland
Tidskrift för Schack, 1905

Hier gilt es, gründlich zu analysieren. Wer erkennt, dass ohne $wLf5$ $1.Txc4$ ein Matt in drei einleitet, hat schon einen großen Schritt zur Lösung gemacht. So fragt sich nur, wohin mit dem Läufer.

Es löst **1.Lh3!**. Damit droht Weiß $2.Txc4!$ (droht $3.Tc5\#$) $2.-,Sxc4/d6/Ld6$ $3.e4/Le6/Df7\#$. Diese Mattdrohung lässt sich nur mit **1.-,d6** oder **1.-,Ld6** parieren. Beides beantwortet Weiß mit **2.Txe5+!** mit der Folge **2.-,Kxe5** **3.Df5#** bzw. nach **2.-,d(L)xe5** **3.e4#** und nach **2.-,Kc6** **3.Tc5#** mit Fesselmatt.

Bleibt noch die Frage zu beantworten, weshalb nicht auch $1.Lg4?$ mit der gleichen Drohung $2.Txc4$ löst. Dies gäbe Schwarz die Gelegenheit zu $1.-,Th5!$, um $2.Txc4$ mit $2.-,Tf5!$ zu beantworten. Auf $3.Tc5+$ erhält Schwarz das Fluchtfeld e4. Mit dem Schlüsselzug war also auch der $sTh2$ auszuschalten